

Information zum Pressegespräch

Medizinische Fakultät fixiert:
Zukunftsprojekt für Oberösterreich und die JKU Linz wird Realität

Mittwoch, 26. Februar 2014, 13.30 Uhr
Österreichisches Parlament, Pressezentrum, 2. UG im Besucherzentrum

Ihre Gesprächspartner:

- Dr. Reinhold Mitterlehner, Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft
- Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann von Oberösterreich
- MMag. Klaus Luger, Bürgermeister der Stadt Linz
- o.Univ.-Prof. DI Dr. Richard Hagelauer, Rektor der Johannes Kepler Universität (JKU) Linz
- Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle, Rektor der Medizinischen Universität Graz

Kontakt:

Esned Nezic, MA
Pressesprecher JKU
Tel: +43 732 2468-3010
esned.nezic@jku.at

Mag.^a Andrea Strasser
Pressereferentin LH Pühringer
Tel. +43 732 7720-11407
andrea.strasser@ooe.gv.at

Medizinische Fakultät in Linz fixiert!

Nach Nationalratsbeschluss ist nun noch Bundesratsbeschluss notwendig.

Aufnahmeverfahren beginnt am 1. März 2014.

Ein Zukunftsprojekt für Oberösterreich und die Johannes Kepler Universität (JKU) wird Realität: Am 24. Februar beschloss der Nationalrat die Errichtung einer Medizinischen Fakultät in Linz. Heute folgt der Bundesratsbeschluss. Schon diesen Samstag, am 1. März, startet das Aufnahmeverfahren. Als erste österreichische Universität bietet die JKU ab Oktober 2014 ein Humanmedizin-Studium im Bachelor-Master-System an. Das vorklinische Studium (4 Semester) wird anfangs an der Medizinischen Universität Graz (Med Uni Graz) absolviert. Es werden zunächst 60 Studienplätze angeboten.

Nach jahrelangen Vorbereitungen und Verhandlungen wird die Medizinische Fakultät an der JKU Linz nun Wirklichkeit. Vergangenen Montag erfolgte der Beschluss im Nationalrat, womit eine wichtige Hürde genommen wurde. Mit dem heutigen Bundesratsbeschluss ist somit der Gesetzgebungsprozess abgeschlossen.

Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsminister Mitterlehner: "Wichtiger Beschluss zur Weiterentwicklung des tertiären Sektors"

"Der Beschluss im Bundesrat ist eine wichtige Weichenstellung auf dem Weg zur Medizinischen Fakultät in Linz sowie für die Weiterentwicklung des gesamten tertiären Sektors. Der Bundesanteil der neuen Fakultät ist für die nächste Jahre ausfinanziert ohne die Budgets der anderen Universitäten zu belasten. Mit dem heutigen Beschluss bekommen alle Beteiligten Rechts- und Planungssicherheit. Die ersten Aufnahmeverfahren können damit schon am kommenden Samstag starten. Die Medizinische Fakultät in Linz ist nicht nur für den Uni-Standort, sondern auch für den Wirtschaftsstandort Linz und Oberösterreich eine wichtige Einrichtung."

Landeshauptmann Pühringer: "Wichtiges Zukunftsprojekt für Oberösterreich"

"Die Medizinische Fakultät ist für Oberösterreich ein enorm wichtiges Zukunftsprojekt: Sie ist eine Chance für unsere Jugend, für den Wissenschafts- und Forschungsstandort und ein wichtiger Schritt auf dem Weg der JKU zur Volluniversität, die wir natürlich anstreben. Sie wird mit ihren beiden Forschungsschwerpunkten ‚Klinische Altersforschung‘ und ‚Versorgungsforschung‘ zu einer Weiterentwicklung des Gesundheitssystems zum Wohl der

Patientinnen und Patienten beitragen. Und nicht zuletzt bedeutet sie eine Stärkung und große Aufwertung für den Gesamtstandort Oberösterreich. Die Medizinische Fakultät steht aber auch dafür, dass wir gemeinsam für Oberösterreich sehr viel erreichen können. Herzlichen Dank an alle Partner und Beteiligten!"

Bürgermeister Luger: "Der Wirtschaftsmotor Linz wird von der richtigen Mischung aus wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftlicher Produktivität angetrieben!"

Für den Linzer Bürgermeister bedeutet die Errichtung der Medizinischen Fakultät eine wichtige Ergänzung des Ausbildungs- und Forschungsangebots in der oberösterreichischen Landeshauptstadt: *"Der Wirtschaftsstandort Linz lebt von der Innovations- und Produktionskraft der Unternehmen. Die richtige Mischung aus Forschung, Kreativität und Produktivität treibt den Wirtschaftsmotor Nummer 1 im Bundesland an. Das vielseitige Ausbildungsangebot sowie die Chance auf einen gut bezahlten Arbeitsplatz tragen zur Attraktivität von Linz als Lebensstadt bei. Mit der medizinischen Fakultät setzen wir einen weiteren Schritt in Richtung Volluniversität, die zusätzliche Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten nach Linz bringt. Mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze bedeuten aber auch neue Herausforderungen für die städtische Infrastruktur, etwa den öffentlichen Verkehr. Darum bin ich froh, dass Landeshauptmann Pühringer und ich übereingekommen sind, die Bewältigung dieser zusammenhängenden Aufgaben gemeinsam in einem Gesamtpaket angehen zu wollen."*

Rektor Hagelauer: "Ein großer Schritt für die Zukunft der JKU!"

Für den Rektor der JKU, Richard Hagelauer, ist die Medizinische Fakultät ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung seiner Universität: *"Wir haben mehrere Jahre intensiv an diesem Projekt gearbeitet und uns nicht vom Weg abbringen lassen. Heute sehen wir, dass es sich ausgezahlt hat. Die Medizinische Fakultät an der JKU bringt allen etwas: Eine moderne Ausbildung wird ausgezeichnete Mediziner hervorbringen. Mit ihrer Forschungsausrichtung und durch die Synergien mit den bestehenden drei JKU-Fakultäten wird sie neue medizinische Erkenntnisse bringen und bestimmt für viele Innovationen sorgen. Unsere Forschungsschwerpunkte ‚Klinische Altersforschung‘ und ‚Versorgungsforschung‘ sind in ganz Österreich einzigartig und auf den Patienten ausgerichtet. Wir sind sehr stolz auf das Projekt, das auch von einer hochkarätig besetzten internationalen Expertenkommission begleitet wird."*

Wichtig für die rasche Realisierung des Projekts ist die Zusammenarbeit mit der Med Uni Graz: *„Die Grazer Kollegen haben viel Erfahrung und Expertise, wovon wir profitieren. Ohne ihre Unterstützung hätten wir es nicht geschafft, das Medizinstudium schon in diesem Jahr*

anzubieten. Wir freuen uns schon sehr auf unsere ersten Medizinstudierenden, ab 1. März kann man sich anmelden“, so Hagelauer.

Rektor Smolle: „Die ‚Pyhrn-Achse‘ als innovative, Standort-übergreifende universitäre Kooperation“

Die Integration der hoch differenzierten Linzer Spitalslandschaft in die Medizinausbildung ist eine hervorragende Chance, einer weiteren Zahl von jungen Menschen in Österreich den Zugang zum Medizinstudium zu ermöglichen. Sowohl inhaltlich als auch volkswirtschaftlich ist es am vernünftigsten, dies in Kooperation mit einer etablierten Med Uni zu realisieren. *„Die Med Uni Graz freut sich, ihr Know-how gerade in der vorklinischen Ausbildung einbringen zu können und durch die Kapazitätsausweitung in der forschungsgeleiteten Lehre einen weiteren Innovationsschub zu erfahren“*, so Rektor Smolle. Darüber hinaus ergeben sich zahlreiche Synergien für die Forschung, so etwa in der schon traditionellen Kooperation auf dem Gebiet der Biophysik, aber auch in der Neurogeriatrie. Besonders zukunftsweisende Forschungsaktivitäten sind durch die Einbindung von Linz in Biobanking- und Biomarkerforschung zu erwarten, die europaweit von Graz aus koordiniert wird und das Ziel einer „personalisierten Medizin“ hat. *„Die ‚Pyhrn-Achse‘ wird für beide Seiten fruchtbar sein und ein neues Erfolgsmodell innerösterreichischer Zusammenarbeit sein“*, sieht Smolle großes Entwicklungspotential für die Zukunft.

Das Linzer Modell

- **Als vierte Fakultät der JKU wird die Medizinische Fakultät in eine etablierte Universitätsstruktur eingebunden.** Damit können alle Synergien mit den drei bestehenden Fakultäten bestmöglich genutzt werden, insbesondere im Bereich Life Science.

Schon jetzt forschen an der JKU 66 Institute und Abteilungen im medizinnahen Bereich, darunter die Medizin- und Biomechatronik bzw. die Biophysik (TNF), Gesundheitsökonomie bzw. Soziologie (SOWI) oder Medizinrecht (RE).

- **Drei moderne Krankenhausstandorte**, das AKh Linz, die Landesfrauen- und Kinderklinik (LFKK) sowie die Landesnervenklinik Wagner-Jauregg (LNK WJ) werden **zu einer Universitätskrankenanstalt unter neuem Rechtsträger** formiert und bilden zugleich den Campus der Fakultät; das Life Sciences Zentrum der JKU befindet sich in unmittelbarer Nähe (siehe Grafik anbei).

- Ein **innovatives Dienstrechtsmodell** für wissenschaftlich tätige Ärztinnen und Ärzte sichert eine einheitliche Personalstruktur an der geplanten Universitätskrankenanstalt.
- **Transparente Berechnung und Darstellung des klinischen Mehraufwandes (KMA):** Aufwände für die Krankenbehandlung einerseits und Aufwände für Lehre und Forschung andererseits werden übersichtlich und nachvollziehbar dargestellt. Dieses Modell wurde gemeinsam mit dem Finanz- und Wissenschaftsministerium entwickelt.
- **Vorklinische Lehr- und Forschungsk Kooperation** mit der Medizinischen Universität Graz (Med Uni Graz): Diese Zusammenarbeit zwischen der Medizinischen Universität Graz und der JKU stellt eine in Österreich bislang einzigartige Kooperation dar. Das interuniversitäre und bundesländerübergreifende Zusammenwirken der beiden Vertragspartner im Wissenschaftsbereich erhält durch die vorgesehene Zusammenarbeit bei der Gründung eines Medizinstudiums an der JKU eine neue und modellhafte Intensivierung. Im Zentrum steht die Ausbildung von bis zu 120 Studierenden pro Jahr im vorklinischen Bereich für die ersten beiden Studienjahre. Diese erfolgt schrittweise durch die Einrichtung eines gemeinsamen Bachelorstudiums.

Zunächst 4 Semester in Graz, ab dem 5. Semester Studium in Linz

Das Bachelorstudium Humanmedizin an der JKU wird in den ersten Jahren gemeinsam mit der etablierten Med Uni Graz durchgeführt. Es umfasst 180 ECTS und dauert sechs Semester, wobei die Studienfächer und -module der ersten vier Semester (Vorklinikum) an der Med Uni Graz absolviert werden. Für die Studienfächer und -module des 5. und 6. Semesters kommen die Studierenden zurück an die JKU, wo ab dem Wintersemester 2016/17 auch eine JKU-eigene vorklinische Ausbildung beginnt. Im gemeinsamen Bachelorstudium Humanmedizin der JKU Linz und der Med Uni Graz erhalten Studierende eine breite und methodisch hochwertige Grundausbildung. Von Beginn an sollen sie einen realistischen und praxisnahen Zugang zum Berufsbild des Arztes/der Ärztin erhalten.

Das aufbauende Masterstudium Humanmedizin umfasst 180 ECTS und dauert ebenfalls sechs Semester. Der Abschluss des Bachelorstudiums Humanmedizin an der JKU Linz berechtigt ohne Auflagen zur Zulassung zum Masterstudium, das gänzlich an der JKU Linz durchgeführt wird. Das Studium wird mit dem akademischen Grad Dr. med. univ. abgeschlossen.

Innovativ: Einzigartige Schwerpunkte und hervorragende Synergien

Die Schwerpunkte der neuen Fakultät sind Klinische Altersforschung und Versorgungsforschung, die einzigartig in der österreichischen Hochschullandschaft sind. Gerade diese beiden Schwerpunkte eignen sich hervorragend für Forschungs Kooperationen mit den bestehenden Medizinischen Universitäten in Österreich und ermöglichen es auch, weitere Forschungsprojekte im Ausland zu gewinnen.

Durch die Einrichtung von **24 Universitätskliniken** wird die **klinische Forschung in der erforderlichen Breite** gewährleistet. Dazu kommt die Einrichtung von **8 nicht klinischen Lehrstühlen** zusätzlich zu den bestehenden Life Sciences Instituten der JKU.

Aufnahmeverfahren: Internet-Anmeldung ab 1. März – Aufnahmetest am 4. Juli

Für das Bachelorstudium der Humanmedizin stehen im Studienjahr 2014/15 insgesamt 60 Studienplätze für Erstsemestrige zur Verfügung. Voraussetzung für die Zulassung zum Bachelorstudium Humanmedizin sind die allgemeine Hochschulreife und die Teilnahme an einem Aufnahmetest. Nach Absolvierung des Tests wird eine Reihung erstellt und die Studienplätze werden vergeben. Das Aufnahmeverfahren und die Zulassung der Studierenden werden an der JKU Linz abgewickelt. Die Med Uni Graz bietet Online-Vorbereitungskurse an. Details und nähere Infos sind im Internet unter www.jku.at/humanmedizin zu finden.

01. März 2014 bis 31. März 2014	Internet-Anmeldung und Einzahlung des Kostenbeitrages in Höhe von 110 Euro, www.jku.at/voranmeldung
bis 15. Mai 2014	Information über den Status der Anmeldung
4. Juli 2014	schriftlicher Aufnahmetest
bis spätestens 22. August 2014	Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse und Information über die Studienplatzvergabe
25. August 2014 bis 12. September 2014	Zulassungsfrist

Studienplatz-Kontingente: 75% Österreich – 20% EU – 5% Drittstaaten

Die Humanmedizin-Studienplätze an der JKU sind wie folgt kontingentiert: 75% entfallen auf Inhaber eines österreichischen Reifezeugnisses, 20% auf Inhaber eines in der EU ausgestellten Reifezeugnisses und 5% auf Inhaber eines Reifezeugnisses aus Drittstaaten.

Sowohl die Fristen als auch die Kontingentierung der Studienplätze sind an allen öffentlichen österreichischen Medizinuniversitäten bzw. Medizinischen Fakultäten an öffentlichen Universitäten akkordiert.

Fakten: Medizinische Fakultät an der JKU Linz

- Vierte Fakultät für die JKU
- Erstes Medizinstudium in Österreich nach Bachelor-Master-System – im Vollausbau für 300 StudienanfängerInnen
- Enge Kooperation mit der Medizinischen Universität Graz (Med Uni Graz): Vorklinische Ausbildung (Semester 1 bis 4 des Bachelorstudiums) wird zunächst von allen Studierenden in Graz absolviert - ab 2018 gleichzeitig auch Vorklinik für 180 Studierende in Linz
- Ab WS 2016/17 erste Medizin-Studierende physisch an der JKU (Bachelorstudium, 3. Jahr), Forschungsschwerpunkte: Klinische Altersforschung und Versorgungsforschung – einzigartig in Österreich
- Forschungssynergien mit bestehenden drei Fakultäten der JKU
- Aufnahmeverfahren beginnt am 1. März: Internet-Anmeldung unter www.jku.at/voranmeldung bis 31. März; Aufnahmetest am 4. Juli (ident mit anderen Medizinischen Universitäten in Österreich)
- Studienplatz-Kontingente (nach Reifezeugnissen): 75% AT, 20% EU, 5% Drittstaaten